

Die Didaktik der bilingualen Vorschulerziehung und ihre Materialien

Die Didaktik der bilingualen Vorschulerziehung hat seit der Jahrtausendwende beachtliche Fortschritte gemacht. Ihre theoretischen Grundlagen haben sich konsolidiert, und die praktischen Erfahrungen in vielen bilingualen Kindergärten sind ermutigend. Netzwerke kooperierender Erzieherinnen und Erzieher und der sie begleitenden Wissenschaftler haben sich gebildet, und regelmäßig stattfindende Tagungen sorgen für gegenseitigen Gedankenaustausch.

Zurzeit gibt es in Deutschland rund 500 bilinguale Kindertagesstätten - Tendenz steigend. Die meisten von ihnen arbeiten mit der Kombination deutsch-englisch; aber es gibt auch deutsch-französische, deutsch-italienische, deutsch-polnische, deutsch-russische, deutsch-spanische und deutsch-tschechische Einrichtungen. Gewiss finden sich unter ihnen manche, die sich lediglich mit dem modischen Etikett „bilingual“ schmücken, ohne wirklich die mit dieser Bezeichnung verbundenen Merkmale aufzuweisen; doch sie sind in der Minderheit.

Als charakteristische Merkmale bilingualer Kindertagesstätten gelten die folgenden drei:

1. Die beiden jeweils kombinierten Sprachen und Kulturen sind gleichgestellt; sie werden mit gleichem Zeitanteil und gleicher Intensität gepflegt.
2. Es gilt das Prinzip *Eine Person - Eine Sprache*; die Erzieherinnen kommunizieren mit den Kindern ausschließlich in der von ihnen vertretenen Sprache.
3. Die Erzieherinnen sind *Native Speakers* oder aber Personen mit langjähriger Erfahrung in der von ihnen repräsentierten Kultur.

Als wertvolle Ergänzung zu diesen Merkmalen betrachten Didaktiker den Umstand, dass auch die in der Gruppe vertretenen Kinder zu etwa gleichen Teilen den beiden kombinierten Kulturen entstammen. Diese optimale Konstellation gibt es aber in Deutschland nur in Großstädten wie Berlin und Orten wie Wolfsburg, wo die Zusammensetzung der Bevölkerung dies gestattet.

Über die Vorteile einer schon im Kindergarten einsetzenden bilingualen Erziehung herrscht seit Beginn dieses Jahrhunderts weitgehend Konsens. Zu zwingend sind die Argumente der einschlägigen didaktischen Theorie und zu überzeugend sind die Ergebnisse gut organisierter Praxis, als dass die von Skeptikern immer noch vorgetragenen Zweifel noch ernst genommen werden müssten. (Vgl. Doyé 2009)

Allerdings ist in den vergangenen Jahren auch klar geworden, dass die Einrichtung bilingualer Kindergärten nur dann sinnvoll ist, wenn eine Reihe entscheidender Bedingungen erfüllt werden. Die wichtigsten unter ihnen sind die folgenden:

- A. Die Erzieherinnen sind pädagogisch und sprachlich hinreichend qualifiziert.
- B. Sie arbeiten nach einem klaren didaktischen Konzept.
- C. Sie arbeiten mit kindgemäßem, lerntheoretisch und sprachpsychologisch fundiertem Material.

Einen Beitrag zur Erfüllung der dritten Bedingung zu leisten, war die Hauptintention der „Materialien für die bilinguale Vorschulerziehung“, die der Verfasser zusammen mit einer Gruppe von Erzieherinnen aus den beteiligten Partnerkulturen erarbeitet hat. Sie sind im Georg Olms Verlag (Hildesheim) erschienen und liegen bisher in sieben Sprachen vor. Wir wollten damit eine Lücke in der Literatur zur bilingualen Vorschulerziehung schließen. Zwar gibt es eine beträchtliche Anzahl von Materialien, die in der monolingualen Vorschulerziehung verwendet werden (können), von denen viele auch in zweisprachig arbeitenden Institutionen einsetzbar sind, aber eben nicht solche, die speziell auf bilingual orientierte Einrichtungen zugeschnitten sind.